

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

59. Jahrgang.

Nr. 76.

Neuenbürg, Mittwoch den 15. Mai

1901.

Ersteinst Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 Mk 20 Pf., monatlich 40 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk 35 Pf., monatlich 45 Pf., außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 Mk 45 Pf. — Einrückungspreis für die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf., für ausw. Inserate 12 Pf.

Neuenbürg.

## In die Gv. Pfarrämter und Schulstellen.

Dieselben werden hiedurch davon in Kenntnis gesetzt, daß die Geschäfte des Dekanatsamts sowie des Bezirksschulinspektors für die Zeit vom 17.—29. d. M. durch Herrn Stadtpfarrer **Kuch** in Wildbad werden versehen werden.

Den 14. Mai 1901.

K. Dekanatsamt.  
H. H. L.

Neuenbürg.

## Die Ortsvorsteher

werden unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 4. ds. Mts. (Enzthäler Nr. 71) angewiesen, dafür Sorge zu tragen, daß etwaige Anmeldungen von Unterstützungsansprüchen bedürftiger Familienangehöriger von Teilnehmern an der Expedition nach Ostasien spätestens **bis 20. ds. Mts.** vorgelegt werden.

Den 13. Mai 1901.

K. Oberamt.  
Kälber, A. B.

Neuenbürg.

Nächsten Montag den 20. ds. Mts., vormittags 8 Uhr wird auf dem hiesigen Rathaus (Rathausaal) von dem Herrn Bezirksgeometer die in § 14 der Minist.-Verf. v. 1. Aug. 1894, betr. die Erhaltung und Fortführung der Flurkarten und Primärkataster vorgeschriebene

## Fortführungstagsfahrt

abgehalten.

Die hiesigen Grund- und Gebäude-Eigentümer werden hievon mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß sie aus diesem Anlaß etwaige Wünsche und Bedenken bezüglich der Vermessung und Katastrifizierung ihres Grund- und Gebäude-Eigentums dem Herrn Bezirksgeometer vortragen können.

Den 14. Mai 1901.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

Gemeinde Engelsbrand.

## Stammholz-, Stangen- und Schichtderbholz-Verkauf.

Am Montag den 20. Mai

Stammholz-Verkauf u. Stangen vorm. 9 Uhr auf dem Rathaus  
Brennholz-Verkauf nachmittags 2 Uhr daselbst  
zum Verkauf kommen:

- 1913 Nadelholzlangholzstämme mit 21,71 Fm. II. Kl., 178,40 Fm. III. Kl., 352,51 Fm. IV., 212,40 Fm. V. Kl.
- 20 tannene Säglöcher mit 2,94 Fm. I. Kl., 3,93 Fm. II. Kl., 5,02 Fm. III. Kl.,
- 7 Eichen V. Kl. mit 2,25 Fm.,
- 4 Buchen II. Kl. mit 1,47 Fm.,
- 19 Baustangen I. Kl., 51 II. Kl., 167 III. Kl. 30 IV. Kl.,
- 47 Hagstangen III. Kl., 76 St. IV. Kl.,
- 54 Hopfenstangen I. Kl., 95 St. II. Kl., 16 III., 40 IV., 95 V. Kl. und 5 Rebstecken.

380 Nm. tannene Prügel und 22 Nm. Hartholzprügel.  
Auszüge für Stammholz sind bei Gemeindepfleger Speer zu haben.  
Den 11. Mai 1901.

Schultheißenamt.  
Schaible.

Dennach.

## Holz-Verkauf.

Am Freitag den 17. Mai 1901, vormittags 10 Uhr kommen aus hiesigem Gemeindevwald auf dem Rathaus hier:

- 203 Stämme tannenes I.—V. Kl. mit 192 Fm.,
- 1 eichener und 1 buchener Stamm mit 0,40 Fm.,
- 130 Stück Baustangen II. Kl.

zum Verkauf.

Den 11. Mai 1901.

Schultheißenamt.  
Hörter.

Revier Herrenalb.

## Wildbret-Accord.

Am Freitag den 17. d. M., vormittags 9 Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei der heutige Anfall an Rot- und Rehwild vergeben.

Revier Hirsau.

## Brennholz-Verkauf

am Samstag den 18. Mai, vormittags 8 Uhr

im „Löwen“ in Hirsau aus Staatswald Lützenhardt Abteilung Langelplatte, Forchen und Viehtrieb  
Nadelholz: Km. 23 Scheiter, 38 Prügel, 247 Anbruch.

Rothenjol. Neusäß.

## Holz-Verkauf.

Am Samstag den 18. d. M., nachmittags 2 Uhr

kommen auf dem Rathaus in Rothenjol aus verschiedenen Abteilungen vom Revier Herrenalb, Gut Rothenjol vom Revier Schwann, Gut Neusäß zum Verkauf:

125 Nm. tannene Scheiter, 460 Prügel.

Den 13. Mai 1901.

Schultheißenamt.  
Obrecht.

Privat-Anzeigen.

## Turn-Verein Neuenbürg.

Nächsten Sonntag

den 19. Mai ds. Js.

findet bei günstiger Witterung das

## Turnen

statt. Abmarsch vom Lokal (Pfrommer) zum Turnplatz nachmittags 1/2 3 Uhr.

Der Turnwart.

## Kaufmanns-Lehrling

mit Vorkenntnissen im französischen gesucht auf ein Pforzheimer Export-Kontor. Gelegenheit zu tüchtiger, kaufmännischer Ausbildung. Selbstgeschriebene Offerte unter Chiffre Export 1901 postlagernd Pforzheim erbeten.

Wildbad.

Zum Eintritt am 1. Juni suche ich einen fleißigen, gewandten, zweiten

## Gausdiener,

der schon in ähnlichen Stellungen war.

Näheres zu erfahren bei dem Unterzeichneten

W. Grossmann, Posthotel.

## Schwarzwald-Verein.

Die

## Mitgliederversammlung des Bezirksvereins Neuenbürg

findet am

Sonntag den 9. Juni d. J., nachmittags 3 Uhr

im Gasthof zur „Sonne“ in Dobel statt

und werden die Mitglieder und Freunde des Vereins hiezu eingeladen.

Tages-Ordnung:

- Beschlußfassung über die Annahme der neurevidierten Vereinsstatuten;
- Wahl eines Vereinsvorsitzenden u. vier weiterer Vorstandsmitglieder;
- Abnahme der Jahresrechnung;
- Feststellung des Etats pro 1901.

Neuenbürg, den 13. Mai 1901.

Im Auftrag des Vorstands:

Schriftführer: Stadtsch. Stirn.

Neuenbürg.

Einem geehrten, hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie meiner werten Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich die von meinem verstorbenen Mann betriebene

## Wirtschaft z. „Felsenkeller“

wie bisher weiter führen werde.

Für das meinem L. Mann geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich höflichst, dasselbe auch auf mich übertragen zu wollen.

Achtungsvoll

Gottlob Schäfer Witwe.



Neuenbürg, den 15. Mai 1901.

### Codes-Anzeige.

Berwandten u. Freunden teilen wir mit, daß unsere liebe, treubeforgte Mutter, Schwester und Schwägerin

## Marie Gruber, geb. Weik

im Alter von 45 Jahren heute früh um 4 Uhr nach schwerem Leiden sanft in dem Herrn einschlafen ist.

Im Namen der Hinterbliebenen der tieftrauernde Gatte:

**M. Gruber und Kinder.**

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 4 Uhr statt.

D o b e l.

Hiermit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte zur

## Feier unserer Hochzeit

auf Sonntag den 19. Mai 1901

in das Gasthaus zum „Waldhorn“ dahier freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Wilhelm Kübler, Säger  
Sohn des verst. Joh. Michael Kübler, Sägers dahier.

Emilie Burkhardt  
Tochter des verst. Gottfried Burkhardt, Holzhauers dahier.

Anentgeltlicher Arbeitsnachweis  
der

## Allgemeinen Arbeits-Nachweis-Anstalt Pforzheim

Gymnasiumstraße Nr 11. Telephon 430.

Stellen finden:

2 Pferdewächter für Landwirtschaft, 2 jüngere Viehhüterer, 2 jüngere Gärtner, 1 Maler, Schwarzpoper, 1 Feuerwächter, 2 Jungknechte, 1 Siebmacher, 1 Korbmacher, 6 jüngere Wagner, 2 Tapeziere, 6-8 tüchtige Möbelweiner, Bau- und Möbelschreiner nach auswärtig, 8 jüngere Kasser für Holzarbeit nach auswärtig, jüngere Bäcker, 15 Schneider für Groß- und Kleinstück, 6 Schuhmacher, 1 Schuhmacher auf seine Damenarbeit, 4 jüngere Friseur, 2 Zimmerleute, 2 Steinbrecher für Kalkstein, 4-8 jüngere, tüchtige Maler und Anstreicher, 2 tüchtige Fuhrknechte.

Lehrstellen bei folgenden Meistern:

Schneider, Schreiner, Maler, Gärtner, Bauhofsloffer, Buchbinder, Flechner, Friseur, Goldarbeiter, Fasser, Graveure, Poliermaschinenmädchen, Kettenmacherinnen u. s. w.

Die Verwaltung.

Dennach.

### Die Gastwirtschaft z. Adler

ist von heute ab bis auf weiteres

## geschlossen.

Den 15. Mai 1901.

Dennach.

Ein älterer

### Schirm u. Filzhut

ist gefunden worden. Der rechtmäßige Eigentümer kann das selbige abholen gegen Einrückungsgebühr.

Christian Hummel, Gerichtsvollzieher.

### Himmelfahrt.

So lange es eine Menschheit giebt, so lange blickt sie zum Himmel auf in Ehrfurcht und Sehnsucht. Die strahlende Wölbung, aus der das Licht und die Wärme auf die Erde herniederströmen, der unermessliche Raum, in dem mit immer gleichem Schritte nach wunderbarer Ordnung das Heer der glänzenden Gestirne wandelt, erscheint jedem unbefangenen Gemüte als die erhabene Wohnung der Gottheit, als die Heimat seliger Geister. Und was die innere Stimme spricht, das täuscht die hoffende Seele nicht. Wohl ist es uns längst klar geworden, daß kein geschaffener Raum den ewigen Schöpfer umschließen kann, und daß der Gott, der Geist ist, auch uns ein geistliches Reich des Friedens und der Seligkeit beschieden hat. Aber als das Abbild jenes wahren Gottesreiches gilt uns der Himmel auch heute noch, und wenn wir von der Verkörperung des Irdischen reden, so steht sie vor uns als ein himmlisches Bild. Ist doch auch Jesus, der Auferstandene, da er, ein Verkörperter, von den Seinen Abschied nahm, gen

Himmel gefahren und eingegangen in das ewige Reich der Herrlichkeit, das unser aller Heimat ist. Darum soll man nicht meinen, es gäbe für den modernen Menschen keinen Himmel mehr, und noch weniger soll man sich einbilden, man könne durch äußerliche Verbesserungen unseres Lebens hienieden aus der Erde einen Himmel machen. Den Himmel trägt hier auf Erden jeder in sich, der seine Seele aus den Fesseln der elenden irdischen Luste und Sorgen gelöst und innerlich Frieden gefunden hat in seinem Gott. Und zum Himmel wird jeder eingehen, der sucht, was droben ist, und der Liebe sich ergeben hat, die nimmer aufhört.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat am 13. Mai d. J. die erledigte Oberamtsarztsstelle in Neuenbürg dem Oberamtswundarzt Dr. Härlin in Calmbach übertragen.

Die Bestellung des approbierten Arztes Dr. Horst in Zeldrenach zum Orts- und Armenarzt in Conweiler ist am 13. Mai von

der K. Regierung des Schwarzwaldkreises bestätigt worden.

Neuenbürg, 15. Mai. Die gegen die Mitte des Monats Mai erfahrungsgemäß eintretenden Kältefälle haben sich diesmal einige Tage früher als zu den altgefügten Eismännertagen (11./13.) eingestellt und es hatte am 8. und 9. ds. den Anschein, als ob sich die alte Wetterregel bezüglich der „Eisheiligen“ wieder bewähren sollte, so frisch war die Temperatur in den Tagen der letzten Woche; auch manchen Gegenden wurde sogar von Schnee und Eis berichtet. Am letzten Sonntag (Bankrotttag) kam aber die wärmende Sonne zum Durchbruch und so gestalteten sich die Tage der gestrigen Heiligen zum herrlichsten Sommerwetter. — Die Kirchenblüte und die der meisten Birnbäume ist gut vorübergegangen, jetzt stehen die Kirschenbäume fast überall in schönster Blüte.

Neuenbürg, 13. Mai. Moritz Andras, Sensenschmied, mittlere Sensenfabrik, hat heute einen jungen Bienenstock bekommen.

Sprollenhäus, 14. Mai. Heute früh 1 1/2 Uhr brannte das in der Nähe des Schul-

E t t l i n g e n.

## Geschäfts-Empfehlung.

Dem titl. Publikum von Etilingen und Umgebung zur Nachricht, daß ich mein Geschäft als

## Uhrmacher

am hiesigen Plage eröffnet habe. Halte mich bestens empfohlen für

Lieferung aller Arten von Uhren etc.,

optischen Gegenständen:

Brillen, Zwicker, Barometer, Thermometer, Wein, Most und Milch Wägen. Gold- und Silberwaren:

Ringe, Ketten, Broschen, Ohrringe, Kreuzchen etc.

stets auf Lager.

Anfertigung von Gravirarbeiten in sauberer Ausführung. Reparaturen aller in mein Fach schlagenden Artikel unter reeller Garantie.

Es wird mein Bestreben sein, durch schnellste und billigste Lieferung mir das Vertrauen meiner verehrten Abnehmer zu sichern und bitte um geneigten Zuspruch.

Vinzenz Hagel, Uhrmacher, Kronenstraße 473, bei Bäcker Arz. Wtu.

Neuenbürg.

1 gut möbliertes, ruhiges

## Zimmer

sobald oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

H ö f e n.

Ein kupferner

## Badofen

neue Konstr., gut erhalten, ist preiswert zu verkaufen. Näheres bei

Fr. Jauch, Flaschnermstr.

## Hauptagentur

einer Lebens- und Unfall-Vers.-Ges. ersten Ranges mit bedeutendem Inkasso ist für Neuenbürg sowie für Calmbach bis 1. Juni d. J. zu vergeben. Offerte unter Chiffre S. P. 6428 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

## 6000 Mark

gegen doppelte Sicherheit und 1. Hypothek auf ein Wohnhaus im Oberamt gesucht. Geßl. Anträge nimmt unter Chiffre 42 die Geschäftsstelle ds. Bl.

## Zahn-Atelier

Neuenbürg

Hauptstraße 211.

Unterzeichneter empfiehlt sich in der Behandlung kranker Zähne, Einsetzen einzelner Zähne, sowie ganzer Gebisse unter sorgfältiger Bedienung.

Jul. Klausner  
Zahn-Atelier.

Sprechstunden

täglich, mit Ausnahme von Montag und Donnerstag in Wildbad im Hause des Hrn. Kometsch, Kürschner, Hauptstraße.

## Bohnensteden-Gesuch.

Suche 2 bis 3 Zweispännerfuhrer schöne Bohnensteden per sofort zu kaufen.

Gustav May, Durlach.

haus, dem Holz-  
Eckhaus bis  
Pforzheim  
die Familie  
in der Lammstraße  
heute gestern in  
wobhafte Besann-  
sture zur betref-  
stet offen stand,  
auf den Hof, wo  
angebundenen Ver-  
topf gebissen wur-  
mal gepalten wur-  
im Kinderhospital, e-  
haltung des jungen  
Der  
Heinz Ludw.  
lich ein warmer  
polit. Dieser sein  
Thronfolger joeben  
sige Kundgebung  
nahm an der am  
gefundenen Genera-  
haltung der Kana-  
sowie an dem nach  
Laufe des letztere  
Wort zu einer lä-  
Vorteile der groß-  
beleuchtete und be-  
Großschiffahrtsweg  
Sünden zugute k-  
Heidelberg  
die Großherzogin  
sind zum Besuch  
Niederlande hier  
wird das württem-  
tägigem Besuch er-  
Der neue  
Bädermeister.  
Müller, der sich  
arbeitslos im All-  
ordnung im Bejor-  
Handelsminister,  
einem erneuten A-  
Verordnung über  
in Väderegewer-  
bevorstehenden Ver-  
deutscher Bäder-Br-  
Kundgebung veran-  
neuen Handelsmi-  
änderung der L-  
stellig soll auch  
Verordnung, die  
Schriften für E-  
Bädereien (?) pr-  
Karlsruhe  
tion der badischen  
1. Juni ab Kilo-  
zum Preise von  
dingungen sind di-  
zu 1000 Kilomete-  
Sichien, 1  
ging hier ein sta-  
bedlichen Schaden  
lagen und Felder  
50 Meter lange  
gestürzt, zahlreiche  
viele Häuser ha-  
Durch den starke  
sehr beschädigt un-  
beraubt.

Stuttgart  
Abgeordneten seg-  
die Beratung des  
sanien ist ein An-  
verfolgung des A-  
wegen des belan-  
des „Beobachters“  
auf den Etat de  
Abteilung für die  
Titel 1 bis 18  
ersteren wurde ein  
angenommen, stat-  
anzustellen“ zu sag-  
ber Beratung des  
eine längere Dek-  
Abgg. meistens 2



haujes, dem Holzhauer und Wegwart gehörige Wohnhaus bis auf den Grund nieder. Die Entschädigungsbefugnis ist bis jetzt noch unermittelt.

Pforzheim, 30. Mai. Schwere Leid ist über die Familie des Schneidermeisters Mahler in der Lammstraße hereingebrochen. Frau Mahler brach gestern mittag eine in der Lindenstraße wohnhafte Bekannte. Während nun die Glasstücke zur betreffenden Wohnung einen Augenblick offen stand, lief die 3jährige Tochter Lydia auf den Hof, wo sie auch sofort von einem dort angebundenen Bernhardinerhund in den Hinterkopf gebissen wurde, so daß die Hirnschale zweimal gespalten wurde. Das Kind befindet sich im Kinderhospital, es ist wenig Hoffnung auf Erhaltung des jungen Lebens vorhanden.

Deutsches Reich.

Prinz Ludwig von Bayern ist bekanntlich ein warmer Freund einer gesunden Kanalpolitik. Dieser seiner Gesinnung hat der bayerische Thronfolger soeben erst wieder durch eine öffentliche Kundgebung neuen Ausdruck verliehen. Er nahm an der am Sonntag in Augsburg stattgefundenen Generalversammlung des Vereins zur Hebung der Kanal- u. Flußschiffahrt in Bayern, sowie an dem nachgefolgten Festmahl teil. Im Laufe des letzteren ergriff Prinz Ludwig das Wort zu einer längeren Rede, in welcher er die Vorteile der großen bayerischen Kanalprojekte beleuchtete und besonders betonte, der geplante Großschiffahrtsweg durch Bayern würde allen Ständen zugute kommen.

Heidelberg, 13. Mai. Der Großherzog, die Großherzogin und Prinz Gustav von Schweden sind zum Besuch der Königin-Mutter Emma der Niederlande hier eingetroffen. Am 20. d. Mts. wird das württembergische Königspaar zu mehrtägigem Besuch erwartet.

Der neue Handelsminister und die Bädermeister. Die Ernennung des Abg. Wölter, der sich wiederholt gegen den Maximalarbeitsstag im Allgemeinen und die Bäderverordnung in Besonderen ausgesprochen hat, zum Handelsminister, wollen die Bädermeister zu einem erneuten Ansturm gegen die Bundesrats-Verordnung über die Regelung der Arbeitszeit in Bädereigewerbe benutzen. Sie wollen den bevorstehenden Verbandstag des Zentralverbandes deutscher Bäder-Innungen zu einer großen Protestkundgebung veranlassen und hoffen von dem neuen Handelsminister die Abschaffung bezw. Abänderung der Verordnung zu erlangen. Gleichzeitig soll auch gegen die sog. neue Bädereverordnung, die geplanten hygienischen Vorschriften für Errichtung und Betrieb von Bädereien (?) protestiert werden.

Karlsruhe, 13. Mai. Die Generaldirektion der badischen Staatsbahnen giebt vom 1. Juni ab Kilometerhefte zu 500 Kilometer zum Preise von 12 M. 50 J. aus. Die Bedingungen sind die gleichen, wie bei den Hefen zu 1000 Kilometer.

Siegen, 13. Mai. Gestern nachmittag ging hier ein starkes Unwetter nieder, das erheblichen Schaden anrichtete. Viele Gärten, Anlagen und Felder sind überschwemmt. Eine über 50 Meter lange Mauer wurde vom Wlig umgestürzt, zahlreiche Bäume sind zertrümmert und viele Häuser haben die Keller voll Wasser. Durch den starken Hagelschlag sind die Saaten sehr beschädigt und die Obstbäume ihrer Blüten beraubt.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Mai. Die Kammer der Abgeordneten setzte in ihrer heutigen Sitzung die Beratung des Eisenbahnetats fort. Eingelangt ist ein Antrag der Regierung auf Strafverfolgung des Abg. und Redakteurs R. Schmidt wegen des bekannten Hunnenartikels in Nr. 1 des "Beobachters". Die Beratung erstreckte sich auf den Etat des Ministeriums des Außern, Abteilung für die Verkehrsanstalten und auf die Titel 1 bis 18 des Eisenbahnetats. Zu dem ersteren wurde ein Antrag der Finanzkommission angenommen, statt "Abteilung für die Verkehrsanstalten" zu sagen: "Verkehrsabteilung". Bei der Beratung des Eisenbahnetats entspann sich eine längere Debatte, in der von Seiten der Abgg. meistens Wünsche aus ihrem Wahlbezirk

vorgebracht wurden. Auch entspann sich eine Debatte über die Einführung der Bahnsteigsperre in Württemberg, deren baldiges Inkrafttreten Minister Frhr. v. Soden ankündigte und der die Mehrzahl der Redner zustimmte. Im Laufe der Debatte wurde des weiteren betont, daß die Schnellzüge zu oft und die Personenzüge häufig zu lange anhielten. Die Abgg. der Bezirke mit Nebenbahnen baten um Aufhebung der Güter-Tarif-Zuschläge, was jedoch nicht zugesichert werden konnte. Schließlich kamen noch Eisenbahnpersonalien zur Besprechung. — Morgen Fortsetzung.

Stuttgart, 11. Mai. Der alte ehrwürdige Titel "Acciser", die bisherige Amtsbezeichnung der württemberg. Ortssteuerbeamten, ist nun auch ein Opfer der modernen Zeit geworden. Nach einer in der neuesten Nummer des "Amtsblatts des Kgl. Finanzministeriums" vom 18. v. Mts. ist nämlich die bisher übliche Benennung "Accisamt", "Acciser", "Stadtacciser" amtlich von jetzt ab nicht mehr anzuwenden. Der offizielle Titel dieser Amtsstellen und Beamten wird künftig nur noch lauten: "Ortssteueramt" bezw. "Ortssteuerbeamter", welche letzterer Bezeichnung man übrigens — vom Standpunkt des Publikums aus — das Lob wird kaum spenden können, daß sie einigermaßen mundgerecht klingt.

Vöblingen, 12. Mai. Nachdem die Pfarrei Schönaich lange Zeit unbesetzt war, zog letzten Mittwoch wieder ein ständiger Geistlicher ein, Pfarrer Fechter, bisher in Feldrennach. Derselbe wurde vom hies. Kirchengemeinderat und den bürgerlichen Kollegien am hiesigen Bahnhof empfangen. Heute fand die Inveitur durch Dekan Venckner von hier statt.

Ehlingen, 13. Mai. Zur Warnung und als Beispiel diene ein in den letzten Tagen vorgekommener Fall in einem hiesigen Bezirksort. Ein jetzt schon 25 Jahre alter Sohn einer Witwe war zur Unterstützung seiner Mutter vom Militärdienst vorläufig befreit worden. Da derselbe aber den im Gesetz vorgesehenen Verpflichtungen seiner Mutter gegenüber nicht nachkam, wurde derselbe am vergangenen Samstag von der Militärbehörde eingezogen und als außerterminlich im Feldartillerie-Regiment in Ulm zugeteilt.

Göppingen, 14. Mai. Gestern fand hier der Bezirkstag des Bezirksvereins Königreich Württemberg im deutschen Fleischerverband statt, zu dem ca. 800 Mitglieder sich eingefunden hatten. Die Stadt war prächtig besetzt. Zu den Verhandlungen, die in der "Krone" stattgefunden, hatten sich auch die Herren Regierungsrat Dr. Schönmann und Stadtschultheiß Allinger eingefunden. Die Verhandlungen gestalteten sich außerordentlich lebhaft und erstreckten sich hauptsächlich auf die Fleischsteuer, die Organisation des Handwerks, das Genossenschaftswesen, Währungsgesetz, die Schädigungen des Fleischerhandwerks durch das Füttern des Viehs mit Kunstfutter, wie wertloses Rastrapulver u., die Beziehung der Hauszuschläge zur Gewerbesteuer. Als Ort des nächsten Bezirkstags wurde Calw gewählt, wenn nicht etwa der nächste deutsche Fleischerverbandstag nach Stuttgart kommt.

Vom 15. Bundesstag des Württembergischen Kriegerbundes. Die Vorbereitungen zu dem am 8. und 9. Juni in Heilbronn stattfindenden Bundesstag schreiten rüstig vorwärts. Das Festprogramm ist in seinen Grundzügen festgestellt und wird demnächst an die Vorstände der Kriegervereine verhandelt werden. Außer dem die Bundesfähigkeit berührenden geschäftlichen Teil ist auch der gemütlichen Seite gebührende Rechnung getragen und dürfte namentlich der seitens der Wirtschaftskommission in der Hauptsache von hiesigen Produzenten angekaufte Nebenast für den Liebhaber eines guten Tropfens seine Anziehungskraft nicht verfehlen. Die von der Prehkommission redigierte Festzeitung ist in den Druck gegeben, ebenso wurde in den letzten Tagen die offizielle Festpostkarte, nach dem Entwurf eines hiesigen Künstlers, zur Herstellung vergeben. Beide Prehzeugnisse werden dauerndes Andenken an das Fest bilden. Daß auch sonst das frisch pulsierende Leben in Heilbronn Anregungen mannigfachster Art bietet, braucht

kaum erwähnt zu werden. Wer einmal ein Fest in Heilbronn mitgefeiert hat, wird stets gerne in unserer guten Stadt Einkehr halten.

Lauffen a. N., 14. Mai. Drei starke Bienenschwärme, die ersten dieses Jahres, wurden vorgestern in der Bienenzüchterei des Herrn Thedens hier eingefangen.

Ulm, 13. Mai. Der kürzlich verstorbene Reallehrer Dr. Greiß am hiesigen Realgymnasium hat ein Vermögen von 90 000 M. hinterlassen, ohne daß es bis jetzt gelungen wäre, erbberechtigte Verwandte des Verlebten aufzufinden. Greiß war von Calw gebürtig, hat früher große Reisen gemacht, sich aber später als Junggeselle zum Sonderling entwickelt und in übergroßer Sparsamkeit sich um jeden Lebensgenuss gebracht. Sein Vermögen wird voraussichtlich dem Fiskus verfallen.

Ulm, 18. Mai. Heute wurde ein hiesiger Bierbrauer mit seinem Oberbrauer verhaftet. Sie sind beschuldigt, seit längerer Zeit die abgestandenen Bierreste aus den Gläsern der Gäste zusammen geschüttet und mit schaumigen Bier vermischt verlaufen zu haben.

Stuttgart. (Landesproduktendörse.) Bericht vom 13. Mai von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Seit unserem letzten Bericht hat sich die Stimmung im Getreidegeschäft etwas abgeschwächt, da Amerika zufolge günstiger Erntebereiche die Forderung für Weizen etwas ermäßigte, wogegen Argentinien mit Offerten hauptsächlich für gute Qualitäten zurückhaltend bleibt. Effektive Ware preisbehaltend. Die Preise auf den Landmärkten sind eine Kleinigkeit niedriger. — Weizenpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sack: Wehl Nr. 0: 29 M. — bis 29 M. 50 J., Nr. 1: 27 M. — bis 27 M. 50 J., Nr. 2: 25 M. 50 J. bis 26 M. — J., Nr. 3: 24 M. — bis 24 M. 50 J., Nr. 4: 21 M. — bis 21 M. 50 J., Suppengries 29 M. — bis 29 M. 50 J. Kleie 10 M. — J.

Ausland.

Der französische Kriegsminister, General André, hat bei einem Kriegerbundsfest in Lyon eine Ansprache gehalten, in der er sich zu Gunsten des Prinzips der wirklichen allgemeinen Wehrpflicht und der gleichen Dauer des Militärdienstes in Frankreich äußerte. Er bezeichnete es jedoch als unmöglich, diese Dauer in unbegrenzter Weise herabzusetzen. — In der französischen Medallindustrie herrscht zur Zeit eine Krise. Behufs ihrer Milderung ordnete der Arbeitsminister an, daß eine besondere Kommission allgemeine Regeln festsetzen solle, nach welchen die Eisenbahngesellschaften des Landes künftig bei Bestellungen ihres rollenden Materials zu Gunsten der einheimischen Industrie vorzugehen haben würden.

Von englischer Seite werden plötzlich alarmierende Meldungen über die noch im Feld stehenden Streitkräfte der Buren verbreitet. Eine Depesche des "Standard" aus Pretoria teilt mit, daß sich die noch kämpfende Gesamtstreitmacht der Buren trotz aller Verluste und Niederlagen der letzten Zeit auf 16 500 Mann belaufe. Der Feind schloße sich aufs Neue zu Kommandos von wesentlicher Stärke zusammen, namentlich in dem Dreieck, welches den Osten Transvaals bilde, und im Westen. Die Buren haben nach dieser Meldung auch noch einige Geschütze und Munitionsvorräte. Ferner hat der berühmte Dewet, wie "Daily Mail" aus Pretoria erfährt, seine Operationen wieder aufgenommen, er soll den Vaal wieder überschritten haben und mit mehr als 2000 Mann in Transvaal eingedrungen sein. Da kann man hoffentlich neuen Ruhmesthaten dieses genialsten und erfolgreichsten aller Burenführer entgegensehen!

Aus China verlautet, einer Meldung des "Globe" zufolge, die chinesische Regierung habe vorgeschlagen, es solle nicht nur die Mandchurie, sondern das ganze chinesische Reich dem Welthandel geöffnet werden. Dieser Vorschlag sei in der Hoffnung gemacht worden, daß daraufhin die Mächte ihre Entschädigungs-Forderungen herabmindern würden. Ferner wird berichtet, daß 3000 aufrührerische Chinesen über den Zumen-Fluß (die Nordostgrenze Koreas) in Korea eingedrungen seien und große Aufregung in dem besetzten Distrikt hervorgerufen hätten.

Preß (Gouvernement Warschau), 14. Mai. Etwa 500 Häuser, darunter das Militärgefängnis, sind bei dem großen Brande niedergebrannt. Es hat sich ein Hilfsomitee gebildet.

ng.



etc.,

nometer,

uzzen zc.

Ausführung.

schlagenden

nellste und

erehrten Ab-

ruch.

cher,

ez Wtw.

Atelier

enburg

asse 211.

eter empfiehlt

Behandlung

ne. Einsehen

Bühne, sowie

isse unter sorg-

ennung.

Klauser

techniker.

stunden

Ausnahme von

ad Donnerstag

nd im Hause

metsch, Kürsch-

auptstraße.

den-Besuch.

Zweispännerfahrten

reden per sofort zu

May, Durlach.

warzwaldkreises be-

ai. Die gegen die

ai erfahrungsgemäß

haben sich diesmal

den altgefürchteten

gestellt und es hatte

sein, als ob sich die

der "Eisheiligen"

frisch war die Le-

lesten Woche; aus-

gar von Schnee und

sonntag (Pancratius)

ne zum Durchbruch

Lage der gestrigen

immerwetter. — Die

meisten Birnbäume ist

chen die Aepfelbäume

ite.

ii. Moriz András,

senfabrik, hat heute

erm bekommen.

Mai. Heute früh

er Nähe des Schul-



### Unterhaltender Teil. In eigener Schlinge gefangen.

Roman von Ernst v. Waldow.  
(Fortsetzung.)

Im Juni, dem Rosenmonat, war Thereses Geburtstag. Dieses diente für Hortense und Ferdinand als Vorwand, ein Fest zu veranstalten, um den Tag würdig feiern zu können.

Schon lange vorher waren Einladungen ergangen und die notwendigen Anordnungen getroffen worden. Den Gartenaal schmückten Blumenfestons, und auf einem Tische, inmitten des Gemaches, der mit einer goldgestickten Samtdecke behangen war, prangten allerlei geschmackvolle Geschenke.

Biel wertvoller als diese Gaben war Thereses ein schlichtes Holzstichgemach, das mit der Morgenpost angelangt war. Auf feuchtem Moos gebettet, lag ein Strauß erlebener Theorien — die Lieblingsblumen Thereses. Sie wußte, von wem die Gabe kam, obgleich der Geber kein einziges Wort beigefügt, aus Verorznis, das Klischen könnte dem Herrn Vormund in die Hände fallen, von diesem geöffnet und dann unterschlagen werden.

Im Gartenjalon fand die Ueberrichtung der Geschenke statt. Wer dieser Szene beigewohnt, hätte glauben müssen, daß die dort versammelten drei Personen im besten Einvernehmen miteinander lebten.

Zum Mittagmahl waren zahlreiche Einladungen ergangen, und für den Abend hatte Ferdinand ein kleines Feuerwerk vorbereitet, das ein ehemaliger Artillerie-Feldwebel abbrennen sollte.

Therese war heute trotz ihrer trüben Vorahnungen und des wachsenden Argwohnes in besserer Stimmung; das Geschenk des Geliebten und die ihr heute erwiesenen Aufmerksamkeiten hatten ihre gewohnte Schwermut verschucht. Sie sah sogar recht hübsch aus in ihrem weißen, reich mit Spitzen besetzten Gewande, das sie angelegt. Mit echt weiblichem Takt hatte sie Sorge getragen, daß Hortense mit einer ganz gleichen Toilette überrascht worden war; und da beide einander an Größe und Gestalt gleichen, hatte der Anzug vorher angefertigt werden können. Da die Amerikanerin so entschieden jedes Salär abgelehnt, sucht sie Thereses in feiner Weise, durch allerlei Geschenke zu entschädigen.

Die Damen des Hauses wurden heute allgemein bewundert. Wenn die junge Schloßherrin einer Elise gleich, so erschien die üppiger entwickelte Gesellschaftlerin ihren zahlreichen Anbetern als entfaltete Roje voll berauschenden Duftes. Und fast noch nie war Mrs. Paulet so bezaubernd gewesen, wie an diesem Tage.

Der Tischnachbar Hortenses, Herr von Brittwitz, dessen aufrichtigen Huldigungen sie bisher wenig Beachtung geschenkt, wurde heute durch das veränderte Wesen der Witwe auf das Angenehmste überrascht. Der jugendliche Frohsinn Hortenses, welcher oft in wilde bacchantische Lustigkeit ausgeartet war, schien einer weichen sehnsuchtsvollen Stimmung gewichen zu sein. Strahlten doch ihre großen dunklen Augen, wenn sie das Wort an Herrn Brittwitz richtete, und ihre Lippen lächelten ihm ermutigend zu.

Seine Huldigungen wurden so öffentlich dargebracht, daß über den Ernst seiner Absichten kein Zweifel obwalten konnte. Es fehlte auch nicht an mehr oder minder harmlosen Bemerkungen, welche einzelne Mitglieder der Gesellschaft machten, die früher der Ansicht gewesen, Baron Ferdinand werde die Witwe seines Freundes heiraten. Den Hof hatte er ihr ja schon früher in sehr auffallender Weise gemacht.

Nun schien es, daß der Erbe dem Willen seines Oheims nachkommen und sich schließlich doch um die Hand seiner Base bewerben werde. Kein Wunder also, daß Mrs. Paulet den veränderten Umständen Rechnung tragen, sich gegen Herrn von Brittwitz jetzt liebeswürdiger erwies, als früher.

Aber wenn die scheinbar nahe bevorstehende Verlobung des Paares den Gesprächsstoff abgab und die Aufmerksamkeit der Gäste rege erhielt, so gab es einen, der in sieberhafter Er-

regung dem kleinsten Vorgange folgte und jedes Wort, jeden Blick der beiden erlauschen zu wollen schien, obwohl er sich äußerlich beherrschte.

Ferdinand, weit entfernt davon, in dem Benehmen seiner Gattin ein vorher berechnetes Spiel zu sehen, argwöhnte vielmehr, daß Hortense gerührt durch die Huldigungen des Herrn von Brittwitz, sich für ihn zu interessieren beginne.

Man hatte heut länger als gewöhnlich bei Tafel gefessen, und da die Gäste dem vortreflich zubereiteten Mahle wie den feinen Weinen eifrig zusprachen, war die Stimmung eine sehr gehobene.

Endlich hob Thereses, nach einem Blick des Einverständnisses mit dem Vormund, die Tafel auf.

Der Moment näherte sich wo das Feuerwerk im Park abgebrannt werden sollte. Man begab sich in ein Nebengemach, um den Kaffee einzunehmen, alsdann schlug Baron Ferdinand einen Spaziergang in die Alleen des mit bunten Lampen erleuchteten Parkes vor.

Herr von Brittwitz, eine immerhin noch interessante ritterliche Erscheinung, hatte sich Thereses genähert, die er halb und halb schon früher zur Vertrauten seiner Liebe gemacht.

Die junge Dame bot ihm freundlich die Hand und läuschte teilnahmsvoll seinen Mitteilungen, welche diesmal froher zu sein schienen.

Bei sich aber dachte Thereses: „Sollte ich mich dennoch geläuscht haben und Hortense nicht darauf losgehen, Baronin Ellernhoff zu werden? Doch wer kann das Herz eines Weibes ergründen? Vielleicht liebt sie Herrn von Brittwitz.“ Derselbe war, obwohl in reiferen Jahren eine sehr sympathische Persönlichkeit.

Ferdinand, der seinen Nebenbuhler, wie er ihn heimlich nannte, nicht aus den Augen gelassen, benutzte den Augenblick, wo dieser mit Thereses plauderte, um sich Hortense zu nähern und ihr den Arm zu bieten.

Die übrige Gesellschaft folgte den Gastgebern und bald war das Gemach geleert.

Erst auf dem Plage, der zur Abbrennung des Feuerwerks bestimmt und durch ein niederes Holzgitter abgegrenzt war, konnte Ferdinand, ohne Furcht, belauscht zu werden, einige Worte mit seiner Gattin wechseln, und er fragte: „Was sollte dein Benehmen Herrn von Brittwitz gegenüber bedeuten?“

„Daß ich mich unterhalten will, indem ich mir den Hof von ihm machen lasse!“

Deine angeborene Gesellschafthat dich zu weit fortgerissen; man hat darüber allgemein Bemerkungen gemacht.“

Die junge Frau lächelte spöttisch, und mit der ausgestreckten Rechten auf die ersten Ankömmlinge weisend, die sich beeilten ihre Plätze einzunehmen, sagte sie im Flüstertone: „Hüte dich, Ferdinand, daß jene Leute, die so bereitwillig sind, Bemerkungen zu machen, nicht Gelegenheit finden, dies auch jetzt über dich zu thun!“

„Gleichviel, ich frage nichts danach! Beantworte meine Frage!“

„Was ist da weiter? — Herr von Brittwitz ist ein vorzüglicher Gesellschafter; ich habe mich vortreflich mit ihm unterhalten.“

„Natürlich, weil er dir den Hof gemacht!“

„Er glaubt ein Recht dazu zu haben! Wenn der eigene Mann seine Frau verleugnet und freigiebt, darf er sich nicht wundern, daß andere davon profitieren!“

„Wie kannst du so sprechen, — mir Vorwürfe machen! Warst nicht du es, welche zuerst die Idee hatte, hieherzukommen, um die Rolle einer Witwe zu spielen?“

„Ach — köstlich! Sollte ich vielleicht bis heute in London als Schulmeisterin mir durch Stundengeben mühselig mein Brod verdienen? Nein, mein Lieber, viel eher ließe ich mich von dir scheiden und versuchte als Schulkreiterin mein Glück. Die Baronin Ellernhoff in der Manege — das zieht, da mache ich vielleicht noch eine glänzende Partie!“

„Hortense!“ stieß Ferdinand rauh hervor. „Still! Dort steigt die erste Rakete auf; man giebt das Zeichen zum Beginn des Feuerwerks. Laß uns jetzt recht achtsam das hübsche Schauspiel verfolgen.“

„Ich habe wirklich andere Dinge im Kopf!“

„Dort ist Fräulein von Ellernhoff mit Herrn von Brittwitz; sehen wir uns neben sie; es wird auffallen, wenn wir uns hier absondern.“

„Wöchten sie beide zur Hölle gehen!“ fuhr Ferdinand auf.

(Fortsetzung folgt.)

Neuenbürg, 14. Mai. Christi Himmelfahrt ist eines der beweglichen Feste unserer Kirche. Es fällt immer auf den vierzigsten Tag nach Ostern. Zu Anfang des Christentums nicht als ein besonderes Fest ausgezeichnet, ist es im Laufe der Jahrhunderte zu einem Frühlingsfeste geworden, das jeder gern draußen in Gottes freier Natur feiert. Himmelfahrt fällt in die schöne Maienzeit, in eine Zeit, da man nicht weiß, was schöner ist, die Erde mit ihrem frischen Grün oder der Himmel mit seinem Blau, der Tag mit seinen Blumen oder die Nacht mit ihren Sternen. Himmelfahrt gehört zu den allerfröhlichsten Tagen. Hat Ostern unsere Blicke von den Gräbern gehoben, Himmelfahrt heißt uns höher blicken zu den ewigen Hütten. Der vom Himmel kam und in allen Stücken uns gleich geworden ist, Christus, unser Heiland, er ist an diesem Tage wieder zum Himmel gegangen, und wo er ist, da sollen auch wir sein. Nach oben weist uns die Himmelfahrt und in der ganzen Natur macht sich jetzt im Frühlinge der Zug nach oben bemerkbar. Unsere Vorfahren feierten daher auch schon das Himmelfahrtstfest auf dem blühenden Anger und unter grünen Bäumen, um eine innere Regung zu befriedigen, stiegen sie auf die Berge und schauten hinab auf die neuerwachte Natur. So hat sich bis zum heutigen Tag der freudige Wandertrieb erhalten und die Begehung der Dreißigstunde an diesem Tage ist in mancher Landgemeinde noch heute üblich.

Aus der Schweiz, 10. Mai. Von sehr „verdientvollen“ Gemeinderäten berichtet das „Vaterland“ aus Lausanne: Zwei Stadträte, die darauf vereidigt sind, die Interessen der Stadt gewissenhaft, ohne Eigennutz zu wahren, hatten gemeinsam mit anderen die Wasserkräfte der Rhone für 75 000 Fr. gekauft und sie wieder an die Stadt für 425 000 Fr. verschachert. Die Herren hätten demnach auf Kosten der Steuerzahler 350 000 Fr. „verdient“.

Auflösung des Rätsels in Nr. 75:  
Werden die Buchstaben der gegebenen Wörter richtig aneinandergereiht, so erhält man:  
„Osteraend — Ostertag — Himmelfahrt.“

Mutmaßliches Wetter am 15. und 16. Mai.  
(Nachdruck verboten.)

Durch die Auflösung der beiden Depressionen an den Nordküsten des tyrrhenischen und adriatischen Meeres ist die angekündigte Luftverwärmung gut eingetroffen. Die borometrischen Maxima, die von Spanien her nordostwärts, von Großbritannien und südostwärts und vom nordwestlichen Rußland her süd- und westwärts sich ausgebreitet haben, lassen einen Kälteeinbruch der Bitterung nicht mehr als wahrscheinlich erscheinen. Dagegen zeigen sich in Folge der ziemlich raschen Wärmezunahme bereits einige gewitterartige Luftentladungen, die zu vereinzelt Störungen führen können.

### Telegramme.

Pest, 14. Mai. Nach dem amtlichen Saatensstands-Bericht ist der Stand des Weizens überwiegend mittel, ebenso sieht Roggen und Wintergerste, nur in den nördlichen Gebirgsgegenden schwach. Hafer ist schwach mittel. Die Weispflanze ist in guter Entwicklung. Zuckerrüben schwach mittel. Allgemein hat die Saat mildes Wetter und Regen nötig. Kühle Nächte bringen noch immer der Ausfaat Schaden.

Washington, 14. Mai. Bericht des Ackerbau-Departements. Der Stand der Baumwolle in den westlichen Bezirken ist mittel. Auch in den östlichen ist vielfach Regen sehr nötig. Die Neupflanzungen keimten im April schlecht; der allgemeine Stand ist unregelmäßig und unbefriedigend in den westlichen und mittleren Bezirken; aber in Nord- und Südkarolina besser.

Des Himmelfahrtstestes wegen fällt das sonst am Freitag Vormitt. erscheinende Blatt aus. Die nächste Nr. ds. Bl. erscheint also am Samstag Vormittag.

Mit einer Beilage.

1. Kassen
2. Zurück
3. Kapita
4. Eingen
- 5.
6. Gescha
7. Eintrit
8. Contoc
9. Wechs
10. Unkost

Kassenvor  
Guthaben  
Zinsausstär  
Contocor  
Forderung  
Wechselsfor  
Effecten-  
Special-  
Geschäft  
Kapitalie

Erhobene u  
Erhobene I

Hievor  
Bezahlte u  
Verluste  
Unkosten  
ersatz u  
kaufstem  
10% Zuteil  
fonds

Unverwend

Guthaben  
Eintrittsgel  
10% vom

Neu

